

# „Diese Besuche erfüllen mein Herz“

„OKV Zuhause“: neues Hilfsprojekt für ältere Menschen – Eine Betreuerin erzählt

Von Brigitte Scheiffele

LAICHINGEN - Bei Gedächtnisstörungen, Demenzerkrankungen oder deren Einschränkungen: Der Ortsanrupflegeverein OKV macht gute Erfahrungen mit seinem neuen Betreuungsangebot „OKV Zuhause“. Manchmal betreuen qualifizierte Mitarbeiterinnen Hilfsbedürftige; das Beste: im eigenen Heim.

Zwei Mal in der Woche besucht Rosemarie Käsberger eine ältere Dame, deren Mann erst vor kurzem verstorben ist. Die Witwe fühlt sich alleine, ist etwas depressiv. Ihre Familienangehörigen arbeiten, andere leben weit entfernt. Am liebsten mag die 82-jährige Rentnerin morgens gar nicht aufstehen. Hinzu kommt, dass sie alltägliche Dinge häufiger vergisst, was ihr selbst und ihren Kindern die größte Sorge bereitet. Hilft sie sich eigentlich nicht, vielleicht etwas eingeschränkt – und manchmal antriebslos.

Neu an ihrer Seite ist jetzt Rosemarie Käsberger, das Projekt „OKV Zuhause“ machte es möglich. Kein Pilotprojekt, sondern eines, in dem die Betreuung von älteren oder demnächst Menschen im Mittelpunkt steht. Die Betreuer sind ganz normale Bürger, die anderen Menschen jedoch ihre Zeit schenken (wir berichten).

Zunächst reagierte die Seniorin skeptisch und abwartend bei den ersten Begegnungen mit Rosemarie Käsberger. „Natürlich mussten wir erst zueinander finden“, erzählt Rosemarie. Ihren Nachnamen lässt sie gerne weg, „denn mit der Rosemarie ist der Kontakt gleich herzlicher.“

Rosemarie Käsberger war lange Jahre vor ihrer Pensionierung als Psychiatrie-Fachschwester tätig und weiß wovon sie spricht, wenn es um Nähe und Vertrauen geht, um die Befähigung eines Menschen, seine Ängste zu überwinden und seine Ängste. Auch deswegen ist die ausgebildete Krankenschwester mit dem freundlichen Gesicht eine zuverlässige Bereicherung für den OKV.

Beim ersten Besuch der alten Dame sei die Tochter der älteren Frau dabei gewesen, erzählt „Rosemarie“. Wann Kinder den Betreuungsdienst für ihre Eltern beantragen, sei ein gemeinsames Treffen wichtig. Schließlich kommt jemand Fremdes ins Haus.“ Bei weiteren Besuchen lasse sie sich ganz auf das ein,

was die Menschen möchten und ihr erzählen, sie selbst mache aber auch Vorschläge. Nicht immer sei es zum Beispiel gewünscht, Kaffee zu kochen. „Schon die Küche ist für viele Menschen ein sensibler Bereich. Räumliche Grenzen müssen akzeptiert werden“. Vor allem dann, wenn sich die zu betreuende Person ins Schlafzimmer zurückzieht und alleine sein will.



Heike Steißlinger (re.) koordiniert das Angebot „OKV Zuhause“, links: Rosemarie Käsberger, sie betreut ältere Menschen in Laichingen, sagt: „Als Rentnerin habe ich Zeit und diese Besuche erfüllen mein Herz.“ FOTO: SCHEIFFELE

Wunsch: geistige Herausforderung

Doch womit beschäftigen sich OKV-Betreuer wie Rosemarie Käsberger dann mit den ihnen anvertrauten Menschen? Sie nehmen sie mit auf Spaziergänge an der frischen Luft, sie schauen Fotoalben an, sprechen über die Vergangenheit, erinnern daran, das Trinken und Essen nicht zu vergessen. Letztlich kommen sie dem

Wunsch der Angehörigen auf geistige Herausforderung nach.

Heike Steißlinger koordiniert das Angebot „OKV Zuhause“ und hat selbst viel Erfahrung in diesem Bereich als Heilerziehungspflegerin und psychotherapeutische Heilpraktikerin. Sie übernimmt die Erstbesuche bei erkrankten oder pflegebedürftigen Menschen und stimmt künftige Aktivitäten auf die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten des Erkrankten mit den Angehörigen ab.

Für die richtige Betreuung legt sie Biografiebögen an, in denen notiert ist, auf was während der Betreuung geachtet werden muss: Tabletten, Allergien, Toiletten- und Hygienebedürfnisse, Erkrankungen, Notfallreaktionen und mehr. Dann teilt sie die passende Betreuungskraft zu. Angehörige zahlen für die Betreuung einen Stundenlohn von zwölf Euro plus

Fahrtgeld, wobei die Mitarbeiter lediglich eine kleine Aufwandsentschädigung erhalten. „Als Rentnerin habe ich Zeit und diese Besuche erfüllen mein Herz“, sagt „Schwester Rosemarie“.

Sofern Angehörigen ein Pflegegrad zugesprochen ist, stehen Pflegeversicherungsleistungen zu. Seit Januar gibt es einen Entlastungsbetrag von monatlich 125 Euro und für die Verhinderungspflege im Jahr 1612 Euro. In Laichingen unterstützt die Stadtverwaltung das Angebot mit 1,80 Euro pro Einwohner über 65 Jahren und zahlt einen Gesamtbetrag von 3800 Euro jährlich an den OKV.

Mehr Infos zu „OKV Zuhause“ hat Heike Steißlinger, 07333 / 9232400; [www.okv-laichingen.de](http://www.okv-laichingen.de)



